

Niederschrift über die 5. Sitzung des Kulturausschusses am 08.09.2021

Tagungsort: Großer Saal im Neuen Rathaus
Beginn: 17:10 Uhr
Sitzungspause:
Ende: 18:00 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Vincenzo Copertino
Herr Marcus Kleinkes
Herr Dr. Matthias Kulinna
Frau Sabrina Mokulys

SPD

Herr Birol Keskin
Herr Björn Klaus
Frau Miriam Welz

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Bernd Ackehurst
Frau Lisa Brockerhoff
Frau Sarah Laukötter
Herr Dominik Schnell

FDP

Frau Martina Schneidereit

Die Partei

Herr Jan Schwarz

Die Linke

Frau Brigitte Stelze

Beratende Mitglieder

Herr Martin Huhn
Herr Elias Nottas

Stellvertretende beratende Mitglieder

Frau Ursel Meyer

Von der Verwaltung:

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus, Dez. 2
Frau Fortmeier
Herr Backes
Frau Brand
Frau Dr. Bartlakowski
Frau Kukulenz
Herr Dr. Stratmann
Herr Strzyzewski
Frau Lohmann (Schriftführerin)

Vor Eintritt in die Tagesordnung:

Die Vorsitzende Frau Brockerhoff begrüßt die Anwesenden und stellt die form- und fristgerechte Einladung zur Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit des Kulturausschusses fest. In der heutigen Sitzung stehen die Haushaltsplanentwürfe auf der Tagesordnung. Die Vorsitzende Frau Brockerhoff fragt die Ausschussmitglieder, ob 1. Lesung beantragt werde. In diesem Fall könnten die anwesenden Amtsleiterinnen und Amtsleiter den Ausschuss bereits verlassen und müssten nicht bis zum Aufruf der entsprechenden Tagesordnungspunkte warten. Daraufhin wurde 1. Lesung beantragt und die anwesenden Amtsleiterinnen und Amtsleiter verließen die Sitzung.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus bittet die Ausschussmitglieder, rechtzeitig (in der letzten Septemberwoche) ihre Fragen zu den Haushaltsentwürfen an die Amtsleiterinnen und Amtsleiter zu schicken, damit den Fraktionen die Antworten am 04.10.2021 zur Beratung vorliegen.

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 Bestellung der Schriftführung

Beschluss:

Der Kulturausschuss bestellt Frau Kerstin Lohmann (Kulturamt) zu seiner Schriftführerin.

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 2 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift

Zu Punkt 2.1 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 3. Sitzung des Kulturausschusses am 19.05.2021

Ohne Aussprache fasst der Kulturausschuss folgenden

Beschluss:

Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 3. Sitzung des Kulturausschusses am 19.05.2021 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 2.2 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 4. Sitzung des Kulturausschusses am 09.06.2021

Ohne Aussprache fasst der Kulturausschuss folgenden

Beschluss:

Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 4. Sitzung des Kulturausschusses am 09.06.2021 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig bei einigen Enthaltungen beschlossen -

Zu Punkt 3

Mitteilungen

Die Vorsitzende Frau Brockerhoff bedankt sich für die mitgelieferten Fotos zu den Berichten „Festival im Vogelviertel“ und „RadKulTour am 05. September 2021“

Zu Punkt 3.1

Bericht zum Festival im Vogelviertel

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen folgenden Mitteilungstext von Frau Brand (Kulturamt) zur Kenntnis:

„Das Festival im Vogelviertel entstand 2017 im Zusammenhang mit dem Kultur3Eck BI-Ost, einem Nachbarschaftsprojekt mit Geflüchteten in Kooperation mit der Stiftung Solidarität, zuerst in kleinem Format. Ziel des Festivals war und ist es, die Qualität von Musik und Kultur, auch der kulinarischen, der Länder der damals bei uns angekommenen Menschen einem breiten Publikum nahe zu bringen und Barrieren abzubauen. Inzwischen gehört das Festival dank einer Landesförderung zum festen Programm des Kulturamts und konnte quantitativ und qualitativ ausgebaut werden.

Das aufgrund der Pandemie im Juni verschobene Festival konnte am 21.08.21 fast wie geplant stattfinden und erlebte einen durchschlagenden Erfolg. 160 Anmeldungen unter der alten Schutzverordnung und herbstlichem Augustwetter ließen zunächst nicht auf Festivalstimmung hoffen. Kurz nach Beginn der Veranstaltung die Überraschung: Am Einlass und an der Teststation bildeten sich lange Schlangen!

Mit ca. 500 begeisterten Besucher*innen aller Alters- und Zielgruppen ist das 4. Festival im Vogelviertel offensichtlich beim Publikum angekommen. Den Auftakt machte eine Formation des Projekts Bridges – Musik verbindet, das Musiker*innen mit und ohne Flucht- und Migrationshintergrund zusammenbringt mit ruhigem, orientalisch beeinflusstem Jazz. Besonders begeisterte im Anschluss der virtuose und international gefragte syrische Musiker Ibrahim Keivo. Schon 2017 sorgte er für enthusiastische Stimmung vor allem unter unseren neuen Mit-Bielefelder*innen und überzeugte auch in diesem Jahr mit seinem außerordentlichen Können und seiner ebensolchen Bühnenpräsenz. Keivo singt auf Kurdisch, Syrisch, Armenisch, Assyrisch und Arabisch und beherrscht zahlreiche traditionelle Instrumente wie Oud, Baglama und Bouzouki.

Ein überwältigendes Finale lieferte die deutsch-syrische Band Shkoon mit einem atmosphärischen und opulenten Klangteppich aus elektronischer Musik mit Funk, Pop, eindeutig arabischen Klängen und einer beeindruckenden Lichtshow. Nach einigen Zugaben endete das Festival deutlich später als geplant und die Veranstalter konnten sich über die zahlreichen begeisterten Komplimente des Publikums freuen. Nicht unerwähnt sollen die kulinarischen Köstlichkeiten bleiben, mit denen Vereine und Initiativen das Publikum an dem Abend erfreuten.“

Zu Punkt 3.2

Bericht zur RadKulTour am 05. September 2021

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen folgenden Mitteilungstext von Frau Brand (Kulturamt) zur Kenntnis:

„Am 25. September verwandelte sich die rund 25 km lange Radroute „Das grüne Netz“ in eine einzige Natur- und Kulturbühne. Von 14 bis 18 Uhr traten bei bestem Wetter an 66 Stationen lokale KünstlerInnen und Initiativen auf, insgesamt etwa 200 Personen. Chöre, Bands, freie Theater, Tanzgruppen, AutorInnen, Comedians, bildende KünstlerInnen und PerformerInnen – für jeden Geschmack war etwas dabei. Die Route konnte komplett „abgeradelt“, aber auch in Abschnitten mit dem Rad oder zu Fuß erkundet werden. Nach dem langen Stillstand sollte die RadKulTour die vielseitige Kulturszene Bielefelds in Szene, aber auch ein Zeichen für Nachhaltigkeit und Klimaschutz setzen.

Über die Bundeskulturstiftung konnte das Kulturamt im Rahmen des Programms „Neustart“ etwa 90.000 € für die Gagen der beteiligten Kulturakteure einwerben.

Die Veranstaltung erlebte einen spektakulären Erfolg. Mehrere Tausend BielefelderInnen genossen einen wahrhaft „bewegenden“ kulturellen Tag. Da sich sämtliche Aktionen in der freien Natur, auf Wiesen, im Wald, aber auch an und sogar in Bachläufen abspielte, war das Gelingen der Veranstaltung sehr stark vom Wetter abhängig. Umso schöner, dass der Veranstaltungstag ein wunderschöner sonniger Spätsommertag war. Eröffnet wurde die Tour im Ravensberger Park durch den Oberbürgermeister, den Leiter des Amtes für Verkehr und die Kulturamtsleiterin. Dann fiel der Startschuss. Schon auf den ersten Metern bei der Grünanlage hinter dem Finanzamt kam es zu Staus und zähflüssigem (Rad)Verkehr, so viele hatten sich auf den Weg gemacht. Die Wege waren, auch auf den weniger dicht bespielten Strecken bei Milse und Brake, außerordentlich belebt. Am Obersee war die Strecke geteilt und dennoch kam es an vielen Stationen zu Rückstau. Dabei blieb die Stimmung bei allen äußerst fröhlich. Sowohl das radelnde Publikum als auch die Akteure waren sehr zufrieden und gaben überaus positive Feedbacks.

Exemplarisch ein paar Zitate:

„Sehr geehrte Frau Brand, als OWL-Rückkehrer muss ich einfach ein Lob für die gestrige Veranstaltung aussprechen! Sinnbildlich dafür steht das wunderbare Wetter, das das Radeln zwischen Grün und Kultur begleitet hat.“

„Liebes Radkultour-Team, ich wollte mich nur ganz herzlich für die tolle Veranstaltung gestern bedanken. Ich bin mit meinem Mann und meinem 7-jährigen Sohn die ganze Strecke gefahren und wir waren alle begeistert! Es gab Ecken, die wir gar nicht kannten und wir werden die Strecke bestimmt demnächst noch einmal abfahren. Richtig toll organisiert und von den Veranstaltungen her für jeden was dabei. Dickes Lob und ein großes Dankeschön!“

Von Seiten der KünstlerInnen:

„Herzlichen Glückwunsch zur ersten rundum gelungenen RadKulTour! Besser konnte es wohl kaum laufen, das Wetter hat mitgespielt, die Leute waren gut drauf und Ihr habt es geschafft, die Bielefelder Kulturszene aus dem Corona-Tiefschlaf zu erwecken. Herzlichen Dank dafür, so eine Veranstaltung zu stemmen ist ein Riesenkraftakt, Ihr habt wirklich großes geleistet. Und danke auch an Bastian und all die fleißigen Helfer, die für so eine Veranstaltung im Hintergrund nötig sind.“

„An unserem Spot war alles super, ein toller Ort, ein begeistertes Publikum, wir hatten jede Menge Spaß.“

„...eine großartige, super organisierte Aktion. Danke dafür! Wunderbar gelaunte lockere, (inter)aktive, kreative Zuhörende.“

Die RadKulTour endete am Siegfriedplatz mit einem musikalischen Bühnenprogramm und verschiedenen Walk-Acts. Der Platz war dicht bevölkert und so kam zum Abschluss sogar noch richtige Festival-Stimmung auf.“

Zu Punkt 3.3

Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter in Bielefeld - Erinnerungen pflegen, Leistungen anerkennen

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen folgenden Mitteilungstext von Frau Grewe (Kommunales Integrationszentrum) zur Kenntnis:

„Am 26.08.2021 fand ein erstes Treffen mit Vertretern und Vertreterinnen, des Kulturstadts, des Stadtarchivs, der VHS, des Historischen Museums, des Dezernats 2 des Kommunalen Integrationszentrum mit folgendem Ergebnis statt.

- Einigkeit besteht hinsichtlich des Anliegens, Migration thematisch weiter zu fassen: Migration als Teil der Stadtgeschichte in den Blick zu nehmen. Dieses schließt jedoch nicht aus, einen spezifischen Fokus auch auf die Arbeitsmigration der 1. Generation zu richten.
- Die Teilnehmenden sprechen sich zudem gegen mehrere, u. U. zeitgleiche Ausstellungen aus und plädieren für eine größere zentrale, die mit ausreichend Vorlauf konzipiert und umgesetzt werden kann. Ziel sollte sein, Dimension und Wirkungen der Migration historisch adäquat abzubilden und sie aus der Perspektive der Zugewanderten wie auch der aufnehmenden Gesellschaft darzustellen.

Diese Vorschläge werden im nächsten Schritt mit der Arbeitsgruppe (zwei Mitglieder werden benannt) des Integrationsrates abgestimmt.

- Das Historische Museum erarbeitet ein Grobkonzept für eine Ausstellung (Frau Meister u. Herr Falkenstein sind mit der Planung betraut).
- Im Stadtarchiv liegt personenbezogenes Schriftgut (Interviews mit Zeitzeugen etc.) vor, das zu einer Ausstellung beigesteuert werden kann. (Z. Z. wird dort an zwei anderen für 2022 geplanten Ausstellungen gearbeitet).
- Das Historische Museum ist vor allem auch an Material, insbesondere Alltagsgegenständen, Erinnerungsstücken (als Leihgaben) interessiert. Das Kommunale Integrationszentrum sieht Möglichkeiten, u. a. über die Migrantenorganisationen und den Integrationsrat wie auch die türkischsprachige Zeitung „ÖZTÜRK“ oder Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände (z.B. „TÜRK DANIS“) die frühen (Arbeits-) Migrant*innen zu kontaktieren.

- Teil der Ausstellung können auch Monitore sein, mit Interviews der Migrant*innen. Diese sollten professionell erstellt werden.
- Das Kulturamt kann Beiträge zu (Live-) Veranstaltungen beisteuern, die den Einfluss der Migration z.B. im Bereich Musik widerspiegeln.
- Das Kommunale Integrationszentrum lädt zum nächsten Treffen ein, wenn das Grobkonzept vorliegt.“

Zu Punkt 4 Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

Zu Punkt 5 Anträge

Zu Punkt 5.1 Einbindung des Kulturpact in den Kulturausschuss

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 2274/2020-2025

Herr Ackehurst stellt folgenden Änderungsantrag: „Der Vorstand des Kulturpacts soll zu einem Gespräch eingeladen werden, um weitere Informationen über den neu gegründeten Verein zu erhalten.“

Herr Kleinkes fragt nach, ob es sich bei dem Antrag von Herrn Ackehurst um einen eigenständigen Änderungsantrag handelt oder ob der Antrag der FDP ergänzt werden soll.

Herr Klaus unterstützt den Antrag von Herrn Ackehurst. Es sei sinnvoll, den Kulturpact erst einmal einzuladen, bevor der Verein als ständiges Mitglied im Kulturausschuss dabei sei. Wenn mehr Informationen über den Verein vorliegen, könne auch besser diskutiert werden. Grundsätzlich sei die SPD-Fraktion offen für den Antrag der FDP.

Herr Kleinkes betont, dass nichts gegen den Änderungsantrag einzuwenden sei. Er weist aber auf die Formalitäten hin. Es gehe nicht, dass der Antrag der FDP einfach durch einen Änderungsantrag ersetzt und über den FDP Antrag nicht entschieden werde. Es könne ein Abänderungsantrag gestellt werden, dann werde der vorliegende Antrag der FDP ergänzt, oder die FDP ziehe ihren Antrag zurück oder es gäbe einen Änderungsantrag, so dass über den eigentlichen Antrag der FDP und zusätzlich über den Änderungsantrag abgestimmt wird.

Die Vorsitzende Frau Brockerhoff erklärt, dass es sich formal um zwei Anträge handelt, über die abzustimmen sei.

Frau Welz bekräftigt die Aussage von Herrn Klaus und unterstützt den Antrag von Herrn Ackehurst. „Die Intention ist, den Antrag der FDP nicht abzulehnen, weil auch wir es begrüßen, wenn eine Künstlervvertretung im Kulturausschuss dabei sein kann. Die Antragstellerin wollte den Antrag nicht zurückziehen und wir wollten kein falsches Signal nach außen senden. Ein Änderungsantrag, so wie wir ihn gerade formuliert haben, war nicht gewollt. Wir lassen ihn jetzt aber so stehen“ erklärt Frau Welz.

Nach der Diskussion wird zunächst über den Antrag der FDP abgestimmt:

Der Kulturausschuss beschließt eine nachhaltigere und systematischere Einbindung der Kunst- und Kulturschaffenden Bielefelds in die Arbeit des Kulturausschusses. Demnach wird er für die verbleibende Ratsperiode den gewählten Sprecher oder Sprecherin der Interessenvertretung der Kunst- und Kulturschaffenden – Kulturpact – zur fachlichen Beratung der Kulturpolitik und Verwaltung als beratendes Mitglied mit Rederecht im Kulturausschuss ausstatten und zu Stellungnahmen über die freie Szene betreffende kulturpolitische Beschlüsse auffordern und anhören.

- mit Mehrheit abgelehnt –

Anschließend erfolgt die Abstimmung über den Änderungsantrag.

Beschluss:

Der neu gegründete Verein Kulturpact wird für die nächste Kulturausschusssitzung eingeladen.

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 5.2

Überarbeitung Satzung Kulturpreis

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 2275/2020-2025

Frau Welz stellt klar, dass sie keinen Änderungsantrag stellen wolle. Sie weist aber darauf hin, dass es wichtig sei, dass die Arbeitsgrundlage einer Kommune den gesetzlichen Anforderungen entspreche. Das Kulturgesetzbuch des Landes NRW sei zurzeit noch nicht verabschiedet, so dass ihre Fraktion den Antrag erst einmal ablehnen werde. Sobald das Kulturgesetzbuch des Landes NRW beschlossen sei, könne über die Zusammensetzung der Kulturpreisjury diskutiert werden.

Herr Kleinkes wirft ein, dass jederzeit, auch ohne Gültigkeit des Kulturgesetzbuches, die Verwaltung beauftragt werden könne, die Satzung des Kulturpreises neu zu gestalten. Sollten sich, nachdem das Kulturgesetz

beschlossen ist, weitere Überlegungen ergeben, könnten diese noch zusätzlich in die neue Satzung eingearbeitet werden.

Frau Schneidereit stimmt Herrn Kleinkes zu und erklärt, dass es der FDP darum gehe, dass die Kulturpreisjury breiter aufgestellt sei und nicht nur Kulturpolitiker*innen entscheiden. Sie wünscht sich eine inhaltliche Diskussion und keine Debatte über Formalitäten.

Frau Welz widerspricht und erläutert, dass der Ausschuss an Formalitäten gemessen werde. Der wortwörtlich beschlossene Antragstext werde hinterher von der Verwaltung umgesetzt. Daher sei es wichtig, dass eine genaue Formulierung im Antragstext stehe, da über den Begründungstext nicht abgestimmt werde.

Herr Schwarz befürwortet ebenfalls eine breit aufgestellte Kulturpreisjury. Er fügt hinzu, dass die Jury nicht nur aus einer Person von jeder Fraktion bestehen sollte, sondern aus einer Person pro Partei.

Herr Kleinkes stellt fest, dass die Mehrheit des Ausschusses durch eine Änderung der Formulierung dem Antrag der FDP zustimmen würde.

Die Vorsitzende Frau Brockerhoff wünscht sich einen konkreten Wortlaut.

Entsprechend Herrn Kleinkes Aussage erklärt Herr Beigeordneter Dr. Witthaus, dass der Wortlaut „in Anlehnung an das neue Kulturgesetzbuch des Landes NRW“ gestrichen werden sollte.

Herrn Kleinkes bestätigt Herrn Dr. Witthaus und führt aus, dass im Antrag noch ein Satz hinzugefügt werden sollte, der wiedergebe, dass die Jury mit Personen „mit möglichst großem Kultursachverstand“ oder „mit Sachverstand aus allen Bereichen der Kultur“ besetzt werde.

Frau Stelze widerspricht Herrn Kleinkes. Ihr sei die Formulierung zu allgemein, da der Kulturbereich sehr groß sei. Sie schlägt vor, dass die letzten beiden Preisträger als Jurymitglieder aufgenommen werden.

Die Vorsitzende Frau Brockerhoff fasst noch einmal zusammen, dass der Wortlaut „in Anlehnung an das neue Kulturgesetzbuch des Landes NRW“ gestrichen und die Jury mit ehemaligen Preisträgern ergänzt werde.

Frau Schneidereit stimmt dem zu.

Herr Ackehurst sieht noch Diskussionsbedarf und weist darauf hin, dass die Jury auch geschlechtsspezifisch besetzt werden sollte. Er schlägt daher eine 1. Lesung vor, damit zur nächsten Sitzung ein gemeinsamer Text erarbeitet werden kann.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus schlägt vor, dass die Verwaltung eine Vorlage erstellt. Anhand der Vorlage könnten Änderungen eingebracht werden.

Herr Ackehurst begrüßt diese Vorgehensweise und betont, ihm sei wichtig, dass der Vorschlag der Verwaltung rechtzeitig vor einer der nächsten Sitzung verteilt werde, damit eine Diskussion wie heute vermieden werden kann.

Die Vorsitzende Frau Brockerhoff fasst zusammen:

„Die Verwaltung wird beauftragt, einen Vorschlag zu erarbeiten, der dem Kulturausschuss zeitnah vorgelegt wird.“

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus weist darauf hin, dass die Satzung des Kulturpreises zeitlich nicht bis zur nächsten Sitzung überarbeitet werden könne.

Die Vorsitzende Frau Brockerhoff fragt, ob „durch die Beauftragung der Verwaltung der Antrag der FDP als erledigt angesehen werden kann oder als zurückgezogen?“

Frau Schneidereit sieht ihren Antrag keinesfalls als zurückgezogen an, vielmehr sei 1. Lesung beantragt worden.

Nach Wortbeiträgen von Herrn Dr. Kulinna und Frau Schneidereit fasst der Kulturausschuss folgenden

Beschluss:

Die Verwaltung wird mit der Überarbeitung der Satzung für den Kulturpreis beauftragt.

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 6

Bericht der Verwaltung zur abgebrochenen Veranstaltung am 13.08.2021 im Kunsthallenpark

Hintergrund: Gleichlautende Anfragen der CDU-Ratsfraktion vom 19.08.2021 für den Jugendhilfeausschuss (Drucksachen-Nr. 2115/2020-2025) und vom 25.08.2021 für den Kulturausschuss (Drucksachen-Nr. 2174 /2020-2025)

Folgender, von Herrn Nürnberger unterzeichneter Bericht, liegt den Kulturausschussmitgliedern vor:

„Der Rat der Stadt Bielefeld hat in seiner Sitzung am 24.06.2021 unter TOP 5.9 u.a. folgenden Beschluss gefasst:

1. Die Verwaltung wird gebeten unter Einbeziehung der Bielefelder Clubs und Diskotheken, der Bielefelder Veranstaltungsbranche, des Bielefelder Jugendrings und unter Mitwirkung heimischer Kulturschaffender in den Sommermonaten die Durchführung öffentlicher Open-Air-Veranstaltungsformate zu ermöglichen. Dabei soll auf öffentliche Toiletten, Getränkeverkauf mit Pfandsystem und Möglichkeiten zur Müllentsorgung geachtet werden. Dabei sollen restriktive Maßnahmen, wie ein Alkoholverbot, unter Beachtung des Jugendschutzgesetzes explizit nicht erwogen und angeordnet werden.

Mögliche Veranstaltungsorte könnten u.a. sein: Heeper Fichten, Obersee, Boulevard, Gleisdreieck, Ravensberger Park etc.

2. ...

Hintergrund für den zugrundeliegenden politischen Antrag war zum einen sicherlich die Erkenntnis, dass Jugendliche und junge Erwachsene nach vielen Monaten des Lockdowns verständlicherweise auch wieder feiern wollten und dafür Angebote geschaffen werden sollten. Zum anderen gab es Presseberichterstattungen über Lärmbelästigungen an verschiedenen Orten. Die im Antrag und im Beschluss vorgeschlagenen Veranstaltungsorte sind solche, die von relativ wenig Wohnbebauung umgeben sind. Die Verwaltung hat den Auftrag sofort aufgegriffen und Kontakt zu allen relevanten Akteuren aufgenommen. Seitens der Bielefelder Clubs und Diskotheken sowie der Bielefelder Veranstaltungsbranche wurde sehr schnell deutlich gemacht, dass zumindest kurzfristig in den Sommermonaten keine Veranstaltungen organisierbar und durchführbar seien. Zum einen hat die Branche in den vergangenen Monaten unter den corona-bedingten Einschränkungen selber erheblich gelitten und darauf z.B. durch den Abbau von Personal reagieren müssen. Kurzfristig wieder ausreichend Personal zu gewinnen, sei nicht möglich. Zum anderen herrschte Zurückhaltung was das „Hochfahren“ des Betriebs angesichts der Unklarheiten über den Bestand der seinerzeitigen Corona-Regelungen und die diesbezüglich über den Sommer 2021 ggfs. eintretenden Veränderungen anbelangt.

Veranstaltungen in der vom Rat am 24.06.2021 beschlossenen Form konnten letztlich nur mit dem Bunker Ulmenwall vereinbart werden. Der Bunker Ulmenwall hat sieben Veranstaltungen auf dem Außengelände im Bereich Niederwall/ Kreuzstraße geplant. Vier dieser Veranstaltungen haben zwischenzeitlich problemlos und mit guter Beteiligung stattgefunden. Drei Veranstaltungen stehen noch aus.

Ziel des Ratsauftrages war es, Veranstaltungen auch an weiteren Orten zu ermöglichen. Da wie vorstehend beschrieben dafür aber keine Veranstalter gewonnen werden konnten, ist die Verwaltung auf Discjockeys (DJs) zugegangen und hat angefragt, ob sie interessiert wären, an einzelnen Abenden in einem eng begrenzten Zeitfenster jugendgerechte Straßenmusik im öffentlichen Raum zu machen.

Es handelt sich hierbei nicht um organisierte Konzerte oder ähnliche Veranstaltungen. Vielmehr werden Jugendlichen und jungen Erwachsenen an Orten, an denen sie sich gerne aufhalten, Angebote zum Verweilen gemacht. In der Zeit von 19:00 – 22:00 Uhr ist ein DJ vor Ort und legt Musik auf. Wer Lust hat und wem die Musik gefällt, der bleibt und hört zu. Das Verweilen und Zuhören ist kostenfrei für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dem Ratsbeschluss entsprechend ist auch kein Alkoholverbot angeordnet worden.

Im Ergebnis haben sich sechs DJs gemeldet und Interesse bekundet. In den vergangenen Wochen hat es bereits fünf solcher Angebote gegeben (2 x am Kesselbrink, 1 x im Nordpark, 1 x im Kunsthallenpark und 1 x auf dem Siegfriedplatz). Ein weiteres Angebot sollte am 28.08.2021 im Bürgerpark stattfinden. Das war witterungsbedingt nicht möglich, soll aber zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

Die für beide Veranstaltungsformate erforderlichen Genehmigungen, in bestimmten Zeitfenstern und an bestimmten öffentlichen Orten Musik machen zu dürfen, wurden vom Ordnungsamt erteilt.

Wie oben dargestellt, verliefen die vier Veranstaltungen des Bunker Ulmenwalls problemlos. Abgesehen von zwei Bürger*innen, die sich über

zu laute Musik im Rahmen des Musikangebots auf dem Siegfriedplatz beschwert haben, sind vier der bisherigen fünf DJ-Einsätze ebenfalls problemlos verlaufen. Nur im Kunsthallenpark ist es am 13.08.2021 zu Problemen gekommen.

Zur ersten konkreten Frage: Auswahl des Kunsthallenparks

Anders als die Veranstaltungen des Bunker Ulmenwalls sind die Musikangebote der DJs nicht bekannt gemacht oder beworben worden. Es sind daher keine Personen motiviert worden, den Kunsthallenpark aufzusuchen. Wie oben dargestellt, haben die DJs Musik an Orten gemacht, die ohnehin von Jugendlichen und jungen Menschen aufgesucht werden. Ziel war es, alleine durch das Angebot an die ohnehin anwesende Zielgruppe, aber auch durch die Präsenz pädagogisch geschulten Personals (Jugendhilfeplaner*innen, Streetworker*innen) dazu beizutragen, dass es an diesen Orten eben nicht zu Problemen kommt. Ein Angebot an einem Ort, der für die Zielgruppe nicht interessant ist, läuft ins Leere. Und vor allem bewirkt es nicht, dass das Kunsthallenpark dadurch leerer wird.

Zur zweiten konkreten Frage: Absprachen mit dem Ordnungsamt

Das Ordnungsamt hat die notwendige Genehmigung zum Abspielen der Straßenmusik von 19:00 – 22:00 Uhr erteilt. Absprachen zum Ablauf der sechs DJ-Abende waren grundsätzlich nicht erforderlich. Die anwesenden Pädagog*innen waren aber aufgefordert, im Fall einer Eskalation von Schwierigkeiten das Ordnungsamt und/ oder die Polizei zu informieren. Das war nur am 13.08.2021 erforderlich und ist dann auch erfolgt.

Für die Dauer des jeweiligen DJ-Angebotes konnte sich das Ordnungsamt daher auf die notwendige Bestreifung der zahlreichen anderen öffentlichen Räume konzentrieren.

Zur dritten konkreten Frage: Gründe für die vorzeitige Beendigung

Die Zahl der Zuhörenden im Kunsthallenpark am 13.08.2021 war insgesamt eher mäßig. Zum Zeitpunkt der Einstellung des Musik-Angebots gegen 21:00 Uhr waren ca. 50 Jugendliche und junge Erwachsene vor Ort. Für die Einstellung des Angebots gab es vor allem zwei Gründe. Zum einen ist in verstärktem Maße Alkoholkonsum festgestellt worden, was sich negativ auf die Stimmung ausgewirkt hat. Zum anderen entsprach die dargebotene Musik nicht den Musikwünschen verschiedener Anwesender, weshalb sie ihren Unmut geäußert und teilweise auch eigene Musik abgespielt haben. Bestimmte Gruppen von Jugendlichen und jungen Menschen konnten dabei nicht identifiziert werden.

Im Rahmen der Planung der sechs DJ-Angebote ist bereits festgelegt worden, dass ein Angebot vorzeitig beendet wird, wenn ansonsten Probleme zu befürchten ist. Um das zu verhindern, ist das Angebot am 13.08.2021 vorzeitig und entsprechend dieser Absprachen beendet worden.“

Herr Kleinkes erklärt, dass dieser Bericht nicht nur für den Kulturausschuss, sondern auch für den Jugendhilfeausschuss geschrieben wurde. Die von der CDU Ratsfraktion gestellten Fragen seien nicht vollständig beantwortet. Dennoch wird die Angelegenheit nicht weiterverfolgt. Vielmehr bittet er darum, dass zukünftig genau überlegt werde, welche Veranstaltungen im Kunsthallenpark mit den darin befindlichen Kunstwerken stattfinden können. „Die Kunsthalle sei ein Leuchtturm unserer Stadt“. Deshalb sollten Veranstaltungen mit dem Kulturdezernenten Herrn Dr. Witthaus und mit der Leitung der Kunsthalle abgestimmt werden.

Herr Klaus bedankt sich für den Bericht und findet die Fragen als ausreichend beantwortet. In dem Bericht wird davon gesprochen, dass die Veranstaltung, an der alkoholisierte Jugendliche teilgenommen haben, abgebrochen wurde. Es gehe aus dem Bericht nicht hervor, dass die Veranstaltung aus dem Ruder gelaufen sei. Eine nachträgliche zusätzliche Skandalisierung sei falsch. Die Maßnahmen jedoch, die letztes Jahr für den Kunsthallenpark vom Rat beschlossen wurden, sind bisher noch nicht umgesetzt worden. Er bittet darum, dass Herr Dr. Witthaus die entsprechenden zuständigen Fachdezernate darüber informiert.

Auch Herr Schwarz bedankt sich für den Bericht, der die Entstehungsgeschichte und die Durchführung der Veranstaltung wiedergibt und wenig Fragen offenlässt. Auch er hält eine Skandalisierung für unangebracht und kritisiert das Sicherheitskonzept im Kunsthallenpark.

-.-.-

Zu Punkt 7

Beratung des Haushaltsplanentwurfs 2022 für die Produktgruppe 11 04 14 - WissensWerkStadt -

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 2089/2020-2025

- 1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 8

Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs für das Kulturamt 2022

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 1563/2020-2025

- 1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 9

Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2022 für das Amt Stadtbibliothek

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 2097/2020-2025

- 1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 10

Beratung HH-Planentwurf 2022 für das Stadtarchiv und Landesgeschichtlicher Bibliothek

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 2145/2020-2025

- 1. Lesung -

Zu Punkt 11

Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2022 für das Amt 460 -Volkshochschule-

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 2110/2020-2025

- 1. Lesung -

Zu Punkt 12

Beratung des Haushaltsplanentwurfs und Stellenplanentwurfs 2022 für die Musik- und Kunstschule (470)

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 2127/2020-2025

- 1. Lesung -

Zu Punkt 13

Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2022 für Museen im Ravensberger Park (480)

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 2102/2020-2025

- 1. Lesung -

**Zu Punkt 14: Beratung des Haushaltsplanentwurfs und Stellenplanentwurfs
2022 für das Naturkunde-Museum (490)**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 2067/2020-2025

- 1. Lesung -

Zu Punkt 15: Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen - Bericht der Verwaltung zum Sachstand

Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen bzw. Berichte der Verwaltung zum Sachstand liegen nicht vor.



Lisa Brockerhoff
Vorsitzende



Kerstin Lohmann
Schriftführerin